

II. ŻYCIE NAUKOWE—VIE SCIENTIFIQUE

NRD i RFN — DDR und BRD — RDA et RFA

PETER DONAT (Berlin)

DAS SCHRIFTTUM ZUR SLAWISCHEN ARCHÄOLOGIE IN DER
DDR UND DER BRD DER JAHRE 1978 UND 1979

Neben Berichten zu zahlreichen kleineren und größeren Grabungen wurden in den Jahren 1978 - 1979 Ergebnisse mehrerer, langjähriger Untersuchungen vorgelegt, die zu einer gründlicheren und vor allem detaillierteren Kenntnis der materiellen Kultur und ihrer Entwicklung beitragen. An erster Stelle sind hier die zweite und dritte Lieferung des *Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der DDR* zu nennen (*Corpus* 1979), mit deren Erscheinen rund 60% des zu bearbeitenden Fundmaterials veröffentlicht wurden. Mit den vorliegenden drei Bänden werden eine vollständige Übersicht über die Siedlungsgebiete der Obodriten, der Wilzen sowie der Spree-Havel-Stämme geboten und insgesamt 5097 Fundstellen erfaßt.

Noch 1968 konnte J. Herrmann aus dem gleichen Gebiet nur reichlich 2000 Fundstellen nachweisen. Hauptsächlich auf der Insel Rügen und im Bezirk Neubrandenburg, d.h. in den Siedlungsgebieten der Ranen und der Wilzen, hat die aktive Bodendenkmalpflege im letzten Jahrzehnt zu einer bedeutenden Vermehrung des Fundstoffes geführt. Diese Entwicklung dauert noch an, so daß zwischen Manuskriptabschluß und Auslieferung hunderte neuer Fundstellen bekannt geworden sind.

Diese aus der modernen Agrarproduktion und verbesserter, denkmalpflegerischer Erfassung herrührende rasche Vermehrung des Fundbestandes gestattet völlig neue Einsichten in Umfang, Entwicklung und Verbreitung bestimmter Seiten der materiellen Kultur, insbesondere der Keramik. Beispielsweise wurde erst durch die Vorlage des „Corpus“ offenkundig, wie eng der Fresendorfer Typ an die Insel Rügen und die vorgelagerten Festlandgebiete

gebunden war, also als die typische Keramik der Ranen bezeichnet werden darf. So wurde sie zur eigentlichen Grundlage für detaillierte regionale Untersuchungen, die parallel zur Erarbeitung des „Corpus“ in Angriff genommen und teilweise im Berichtszeitraum vorgelegt wurden. H. Brachmann (1978) bearbeitete das slawische Fundmaterial des Elbe-Saale-Gebietes. In diesem Raum ergab die Aufnahme von mehr als 1200 Fundstellen, daß für die mittelslawische Keramik zwei regionale Gruppen herausgearbeitet werden können, deren südliche als Leipziger und deren nördliche als Ützer Gruppe bezeichnet werden. Die detaillierte Untersuchung dieser Keramikgruppen, ihre Entwicklung und Beziehungen zu anderen Formen slawischer Keramik sowie vergleichende Untersuchungen zu Hausbau und Bestattungssitten zeigten, daß sich in der Trennung des Elbe-Saale-Gebietes in ein südliches und ein nördliches archäologisch-kulturelles Gebiet wesentliche historische Vorgänge reflektieren. Die Leipziger Gruppe entstand aus der frühslawischen Keramik des Rüssener Typs, dessen Herkunft und Verbreitung erneut und zusammenhängend durch H.-J. Vogt (1979) dargestellt worden ist. Seine Träger erschlossen das mittlere Saalgebiet und drangen westlich bis nach Thüringen vor. Die Ützer Gruppe dagegen entwickelte sich im mittleren Elbe- und im südlichen Havelgebiet als relativ eigenständige Sonderform des sogenannten Menkendorfer Typs. Die zeitweilige Selbständigkeit dieser Region wird durch die Tatsache unterstrichen, daß in diesem Gebiet die Produktion handgearbeiteter Keramik bis 11. - 12. Jh. unverändert fortgeführt und dann durch deutsche Kugeltopfkeramik abgelöst wurde. Mit der Herausarbeitung dieser Regionalgruppen konnten sowohl zur slawischen Einwanderung wie zur Herausbildung der Spree-Havel-Stämme neue und begründete Thesen vorgelegt werden. Erstmals auch gelang es, die materielle Kultur in der slawisch stark beeinflussten Grenzzone des fränkisch-deutschen Feudalstaates westlich von Elbe und Saale näher zu beschreiben. Neben diesen hier hervorgehobenen Ergebnissen umfaßt die Arbeit eine umfangreiche Analyse der archäologischen, schriftlichen und onomastischen Quellen des Mittelelbegebietes, als deren Ergebnis Geschichte und gesellschaftliche Verhältnisse der Sorben umfassend dargestellt werden.

Untersuchungen auf mehreren slawischen Siedlungen im westsaalischen Thüringen (W. Timpel 1978) erbrachten die Erkenntnis, daß sich in dieser Kontaktzone wahrscheinlich seit dem 9. Jh. eine eigenständige Kultur ausprägte. Zu ihren Merkmalen zählen die Dominanz von Tonware der Leipziger Gruppe über frühdeutsche Formen, vor allem aber das sonst im slawischen Hausbau nicht übliche Nebeneinander von ebenerdigen Blockbauten und Grubenhäusern, die spezifischen Bestattungssitten mit Steinkisten bzw. Steinumrandungen sowie zahlreiche Trachtbeigaben. Diese bereits aus dem Friedhof von Espenfeld bekannten Erscheinungen wurden erneut bei der Untersuchung des 368 Gräber umfassenden Friedhofes von Rohnstedt, Kr. Sondershausen, sowie bei Rettungsgrabungen auf weiteren thüringischen Gräberfeldern beobachtet.

Eine sorgfältige Analyse des keramischen Fundmaterials von mehreren Fundstellen des Hannoverschen Wendlandes erlaubte, Veränderungen in der materiellen Kultur zu erkennen und zu datieren (B. Wachter 1977 a), die mit der Durchsetzung der feudalen deutschen Herrschaft verbunden waren.

Eine 1977 in Stralsund durchgeführte Tagung zum Thema „Der Handel zwischen Ostsee, arabischen Ländern und Byzanz als Urbanisationsfaktor im frühen Mittelalter“ gab Veranlassung, neue Forschungsergebnisse zur Entwicklung slawischer Frühstädte und des Handels vorzutragen. An erster Stelle ist hier eine Übersicht über die Ergebnisse der Grabungen in Ralswiek zu nennen (J. Herrmann 1978 a). In Ralswiek konnten Hausgruppen mit zugehörigen Schiffsanlegestellen nachgewiesen werden, zweifellos also Wohnstätten von Kaufleuten. In einem dieser Häuser lag einer der wichtigsten arabischen Münzschatze des Ostseeraumes. Daneben belegen Specksteinfunde, importierter Schmuck und Glasverarbeitung die Funktion dieser Siedlung als die des frühstädtischen Handels- und Produktionszentrums der Ranen, das sich im 8. - 9. Jh. wahrscheinlich unter dem Schutz der relativ nahegelegenen Stammesburg Rugard entwickeln konnte. Auch in den Beigaben des zugehörigen Gräberfeldes spiegelte sich das wider (D. Warnke 1978, S. 280 f.).

Ebenso wie Ralswiek ist die frühstädtische Siedlung Menzlin allein durch archäologische Untersuchungen erschlossen worden. U. Schoknecht (1978) legte alle die Handelstätigkeit betreffenden Funde vor und konnte so neben den regionalen und skandinavischen Beziehungen solche zum Rheinland wie zur Kiever Rus belegen. Auf die auch zahlenmäßig große Bedeutung skandinavischer Siedler in der Gegend von Menzlin weist ein neuer Fund einer vendelzeitlichen Vogelfibel von Schönfeld, Kr. Demmin, hin (U. Schoknecht 1979). Ein neues Schwertortband aus Nimschütz, Kr. Bautzen, dagegen belegt ostslawische Einflüsse in den Gebieten westlich der Oder (W. Coblentz 1978). Ausgehend von einem Armring des Permer Typs aus dem Schatzfund von Ralswiek stellte J. Herrmann (1978 b) Fundstücke zusammen, die als Niederschlag von Handelsbeziehungen zwischen dem südwestlichen Ostseeraum und den ostslawischen Zentren von Ladoga und Novgorod zu verstehen sind.

Die Herausbildung eines genormten Gewichts- und Geldwaagensystems in den skandinavischen und slawischen Ostseeländern erweist sich als Folge islamischer Einflüsse, die bei den slawischen Stämmen wohl deshalb rasche Aufnahme fanden, weil das auf ihnen beruhende Zahlungswesen auch unter den gegebenen spätgentilen Bedingungen, d. h. des Fehlens feudaler Territorialherrschaften, besonders funktionsfähig erscheinen mußte (H. Steuer 1978). Wie stark derartige Bindungen auch nach der Einbeziehung slawischer Territorien in den deutschen Feudalstaat fortwirkten, ergab eine Bearbeitung der Waagen und Gewichte in Sachsen (H. - J. Vogt 1978).

In einem hohen, doppelkonischen Gefäß fand sich ein zwischen 1010 und 1020 niedergelegter Schatzfund von Keffenbrink, Kr. Grimmen, der 983 Bruchstücke orientalischer Münzen (H. Simon 1978), 2 240 Münzen bzw. Bruchstücke europäischer Prägungen (B. Kluge 1978 a) sowie 1 199 Bruch-

stücke von Silberschmuck und Barren umfaßte (W. Lampe 1978). Die Formen des Silberschmucks (geflochtene Halsringe, bandförmige Armringe, Ohringe, Perlen, Kaptorgen, Gürtelhaken) entsprechen geläufigen Typen aus vergleichbaren Hortfunden, was für den hohen Anteil deutscher Münzen gleichermaßen zutrifft. Wie sehr jedoch auch im Ostseeraum differenzierte Handelsbeziehungen bestanden, lassen die erheblichen Unterschiede erkennen, die zwischen skandinavischen sowie ost- und westslawischen Münzfunden in der Struktur der Münzstättenanteile herausgearbeitet werden können (B. Kluge 1978 b).

Beobachtungen am keramischen Fundmaterial der Brandenburg erlaubten auf weiteren Fundstellen der Bezirke Potsdam und Frankfurt verschiedene Formen importierter Keramik herauszustellen, die teils der sorbischen Tonware der Leipziger Gruppe, teils den im slawisch-deutschen Kontaktgebiet um Magdeburg gefertigten hochschultrigen Töpfen angehören (K. Grebe 1979 a). Derartige Keramik ist im 10. - 11. Jh. vorzugsweise auf bedeutenden Burgen und Siedlungen des Havellandes anzutreffen und scheint den seit der Mitte des 10. Jh. verstärkten deutschen und eng damit verbundenen sorbischen Einfluß auf die Heveller zu dokumentieren.

Eine weiträumig angelegte Studie zur Entwicklung des bäuerlichen Haus- und Siedlungswesens im frühen Mittelalter (P. Donat 1978; 1980) sucht die Verbreitung der wichtigsten Hausformen bei den Westslawen zu bestimmen und arbeitet das Fehlen von abgegrenzten Gehöften sowie von geordneten Siedlungsformen heraus. Vergleichende Untersuchungen zur germanischen und slawischen Siedlungsentwicklung führten dabei zum Problem unterschiedlicher sozialökonomischer Strukturen. Im Zusammenhang mit den Forschungen von Groß Raden sind erstmals von einer dörflichen Vorbürgsiedlung in großer Zahl gut erhaltene Hausgrundrisse nachgewiesen worden (E. Schuldt 1978 a, S. 19 ff.). Neben den älteren Flechtwerkhäusern (E. Schuldt 1978 e) fanden sich in einer zweiten, jüngeren Bauphase vorwiegend Blockbauten. Die umfangreichen Geländearbeiten von Groß Raden sind in den letzten Jahren auf die Untersuchung des Burgwalls konzentriert worden. Ein quer durch den Wall geführter 80 m langer Schnitt brachte Aufschluß über die mehrfach erneuerte Wallkonstruktion und das Verhältnis zwischen Burg und Siedlung (E. Schuldt 1978 b). Hervorzuheben sind Holzgeräte, die zu einer wesentlichen Bereicherung der Kenntnis slawischen Inventars beitragen (E. Schuldt 1978 d). Neben Arbeiten zur denkmalpflegerischen Erhaltung bekannter Burgwälle (A. Leube 1978; G. Wetzel 1978) sind auf weiteren Burgen nur begrenzte Untersuchungen durchgeführt worden (K. Grebe 1978 und K. Heußner 1978; K. Grebe und S. Gustavs 1979). Bei Grabungen an der Burg Schkopau konnten Reste einer ottonischen Anlage erkannt werden, die ein Glied in der Burgenkette an der Saale dargestellt hat (B. Schmidt und A. Weigelt 1978). Im Rahmen komplexer Forschungen zur Geschichte Lübecks (G. P. Fehring 1978 a) haben erneute Grabungen am Burgwall Alt-Lübeck zur Entdeckung eines altslawischen, in Kastenbauweise errichteten Walles geführt (H. H. Andersen 1978). Ferner gelang es, wesentliches,

neues Quellenmaterial zur Siedlungsentwicklung Lübecks zu gewinnen (G. P. Fehring 1978 b), darunter von dem im Stadtbereich gelegenen Burgwall Pöppendorf (T. Kempke 1978); kritische Bemerkungen gab dazu R. Hammel (1979, S. 211 ff.). Die Forschungen in Bosau wurden mit einer Monographie zur Entwicklung der Kulturlandschaft (H. - M. Kiefmann 1978) fortgesetzt. Probgrabungen in Clenze, Kr. Lüchow-Dannenberg, gestatteten, Bauweise und Zeitstellung eines weiteren altslawischen Burgwalles des Hannoverschen Wendlandes zu bestimmen (B. Wachter 1977 b). Siedlungsgrabungen größeren Umfangs sind zwar nicht durchgeführt worden, doch erbrachten Rettungsgrabungen eine Reihe bemerkenswerter Ergebnisse. Hierzu zählen Reste eines Brunnens und zahlreiche als Herdgruben interpretierte Verfärbungen von Neu-Bartelsdorf, Kr. Rostock, (H. Wüstemann 1978). Eine jungslawische Siedlung aus der Rostocker Altstadt belegte die Weiterentwicklung slawischer Siedlungstätigkeit im 12. und 13. Jh. auch in unmittelbarer Nähe der fürstlichen Burg Rostock und des eng damit verbundenen frühstädtischen Zentrums (W. Lampe 1979). Weitere slawische Siedlungen wurden bei Dahlewitz, Kr. Zossen, (P. Reichwaldt 1979) und bei Kelbra, Kr. Sangerhausen, (B. Schmidt und F. Rößler 1979) nachgewiesen. Die Ausgrabungen in Waltersdorf, Kr. Königs Wusterhausen, und spätvölkerwanderungszeitliche Funde aus dem Bezirk Schwerin (H. Keiling 1979) haben neue Zeugnisse für den engen zeitlichen Rahmen erbracht, indem sich der Übergang von der germanischen zur slawischen Siedlung vollzog (vgl. auch R. Schulz 1979 und J. Schneider 1979). Untersuchungen zu den Lagebeziehungen der slawischen und deutsch-mittelalterlichen Siedlungen wurden an ausgewählten Punkten fortgeführt (J. Schneider 1978; G. Mangelsdorf 1977; Ch. Plate 1979).

Die langjährigen Ausgrabungen auf dem großen Hügelgräberfeld bei der frühstädtischen Siedlung Ralswiek zeigten, daß hier Brandschüttungsgräber dominierten. Ihre relativ gute Erhaltung wird der Tatsache verdankt, daß sie in dicht nebeneinanderliegenden kleinen Grabhügeln niedergelegt wurden, und daß das Gelände zu keiner Zeit beackert worden ist. Diese Lagebedingungen gestatteten, weitere, vorläufig nicht untersuchte Hügelgräberfelder den slawisch-frühmittelalterlichen zuzuordnen (D. Warnke 1979). Obwohl die Verbreitung dieser Bestattungssitte im südlichen Ostseegebiet noch nicht eindeutig bestimmt werden kann, hebt sie sich von den auch in Ralswiek nachgewiesenen skandinavischen Gräbern deutlich ab (D. Warnke 1978). Leichenbrand in Urnen, die auf flachen und teilweise durch Holzrahmen begrenzten Erdhügeln niedergelegt waren, kennzeichnen das altslawische Gräberfeld von Gahro, Kr. Finsterwalde, das möglicherweise einem weiteren, regional begrenzten Bestattungstyp angehört (C. Wetzel 1979). Demgegenüber erbrachten mehrere jungslawische Gräberfelder aus dem Bezirk Cottbus den geläufigen Typ der O-W-gerichteten Körperbestattungen (E. Kirsch 1979).

Naturwissenschaftliche Untersuchungen umfaßten die Bearbeitung von

Tierknochen der altslawischen Burgwälle Fichtenberg (L. Teichert 1979 a) und Wiesenau (L. Teichert 1979 b) und von Pflanzenresten verschiedener Fundstellen (E. Lange 1979 a). Ausgehend von dem Nachweis, daß die intensive und interdisziplinäre Arbeit prinzipiell neue Möglichkeiten in sich birgt, die Entwicklung der frühgeschichtlichen Vegetation und der Agrarproduktion zu erschließen (E. Lange 1978; 1979 b) wurden diese Arbeitsmethoden bei einer Untersuchung der Vegetations- und Kulturlandschaftsentwicklung der nordwestlichen Niederlausitz umfassend angewandt (E. Lange u.a. 1978).

Abschließend ist auf eine Reihe von Arbeiten zu verweisen, die sich mit chronologischen und kulturellen Beziehungen des slawischen Fundmaterials auseinandersetzen. I. Gabriel (1977) legte Perlen und Spinnwirtel aus Ovručer Schiefer von wagrischen Burgwällen vor. P. Herfert (1978) stellte Schwerter aus der Umgebung von Stralsund zusammen. W. Saal (1979 a) beschäftigte sich erneut mit dem Bildstein von Altenkirchen und löste zugleich eine Diskussion um die Deutung eines Balkenfundes aus dem Ober-Ückersee aus (W. Saal 1979 b).

LITERATURVERZEICHNIS

- Andersen, H. H. 1978: *Das Ur-Altlübeck*. In: Die Heimat 85, S. 338 - 342.
- Brachmann, H. 1978: *Slawische Stämme an Elbe und Saale*. In: Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 32, Berlin.
- Coblenz, W. 1978: *Zur Handelsausstrahlung des Ostens in das Gebiet westlich der Oder im frühen Mittelalter*. In: ZfA 12, 1978, S. 139 - 144.
- Corpus 1979: *Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (7. bis 12. Jahrhundert)*
2. Lieferung Bezirke Rostock (Osthälfte), Neubrandenburg, Berlin.
 3. Lieferung Bezirke Frankfurt, Potsdam, Berlin, mit einem Anhang: Die archäologischen Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet von Berlin (West). Berlin.
- Donat, P. 1978: *Haus, Hof und Dorf in Mitteleuropa vom. 7. - 12. Jahrhundert*. In: EAZ 19, S. 61 - 67.
- 1980: *Haus, Hof und Dorf in Mitteleuropa vom. 7 bis 12. Jahrhundert, Archäologische Beiträge zur Entwicklung und Struktur der bäuerlichen Siedlung*. Berlin.
- Fehring, G. P. 1978a: *Neue archäologische Erkenntnisse und Zielsetzungen zur frühen Geschichte der Hansestadt Lübeck*. In: Der Wagen, ein Lübeckisches Jahrbuch, S. 165 - 186.
- 1978b: *Alt Lübeck und Lübeck*. In: Lübecker Schriften zur Archäologie und Kunstgeschichte 1, S. 29 - 38.
- Gabriel, I. 1977: *Karneolperlen und wolhynische Schieferwirtel von slawischen Burgwällen in Wagrien*. In: Die Heimat 84, S. 122 - 131.
- Grebe, K. 1978: *Untersuchung auf dem „Amtswerder“ von Altruppin, Kr. Neuruppin*. In: AuF 23, S. 93 - 99.
- 1979a: *Zur südlichen Importkeramik des 10. und 11. Jahrhunderts im Havelgebiet*. In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12, S. 219 - 248.

- Grebe K. 1979b: *Archäologische Forschungen auf der Dominsel in Brandenburg (Havel)*. In: *Das Altertum* 25, S. 231 - 240.
- Grebe K. und Gustavs, S. 1979: *Eine mittelalterliche Burgstelle von Lüsse, Kr. Belzig*. In: *AuF* 24, S. 90 - 95.
- Grebe K. und Heußner, U. 1978: *Die Hohenburg von Waldsiedersdorf, Kr. Strausberg*. In: *AuF* 23, S. 80 - 92.
- Hammel, R. 1979: *Ein neues Bild des alten Lübecks. Archäologische Ergebnisse aus der Sicht des Historikers*. In: *Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde* 59, S. 211 - 216.
- Herfort, P. 1978: *Frühmittelalterliche Schwerter aus dem Strelasund und dem Einzugsgebiet der Peene*. In: *Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1977 (1978)* S. 247 - 261.
- Herrmann, J. 1977: *Research into the Early History of the Town in the Territory of the German Democratic Republik*. In: *European Towns*, London, S. 243 - 259.
- 1978a: *Ralswiek auf Rügen — ein Handelsplatz des 9. Jahrhunderts und die Fernhandelsbeziehungen im Ostseegebiet*. In: *ZfA* 12, S. 163 - 180.
- 1978b: *Polabskie i il'menskie slavjane v rannesrednevekovoj baltijskoj trgovle*. In: *Drevnjaja Rus i slavjane*, Moskau, S. 191 - 196.
- 1978c: *Der Beitrag der Archäologie zur Geschichte der Beziehungen zwischen fränkischem Reich und nordwestslawischen Stämmen*. In: *Prace i materialy muzeum archeologicznego i etnograficznego w Lodzi* 25, S. 155 - 168.
- Keiling, H. 1979: *Neue spätkaiser- und völkerwanderungszeitliche Funde aus dem Bezirk Schwerin*. In: *AuF* 24, S. 135 - 141.
- Kempke, T. 1978: *Die slawische Burg Pöppendorf, Hansestadt Lübeck*. In: *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kunstgeschichte* 1, S. 19 - 28.
- Kiefmann, H.-M. 1978: *Historisch-geographische Untersuchungen zur älteren Kulturlandschaftsentwicklung*. In: *Bosau* III, Neumünster.
- Kirsch, E. 1979: *Neue Grabfunde aus spätslawischer Zeit im Bezirk Cottbus*. In: *Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam* 12, S. 249 - 252.
- Kluge, B. 1978a: *Die europäischen Münzen des Schatzfundes von Dorow, Kr. Grimmen*. In: *Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1977 (1978)* S. 181 - 206.
- 1978b: *Bemerkungen zur Struktur der Funde europäischer Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts im Ostseegebiet*. In: *ZfA* 12, S. 181 - 190.
- Krüger, B. 1979: *Ausgrabungen zur germanischen und slawischen Geschichte in Waltersdorf, Kr. Königs Wusterhausen*. In: *AuF* 24, S. 84 - 87.
- Lampe, W. 1978: *Der Hacksilberfund von Dorow, Kr. Grimmen*. In: *Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1977 (1978)*, S. 129 - 179.
- 1979: *Eine neue slawische Fundstelle am Petridamm in Rostock*. In: *AuF* 24, 143 - 149.
- Lange, E. 1978: *Möglichkeiten des Erschließens der frühgeschichtlichen Vegetation*. In: *Archäologische Denkmale und Umweltgestaltung*. Berlin, S. 145 - 152.
- 1979a: *Verkohlte Pflanzenreste aus den slawischen Siedlungsplätzen Brandenburg und Zirzow (Kr. Neubrandenburg)*. (noch Lange, E) In: *Festschrift Maria Hopf, Archäo-Physika* 8, S. 191 - 207.
- 1979b: *Zum Stand und einigen Ergebnissen paläo-ethnobotanischer Arbeiten in Brandenburg*. In: *Gleditschia* 7, S. 187 - 196.
- Lange, E., Illig, H., Illig, J. und Wetzels, G. 1978: *Beiträge zur Vegetations- und Siedlungsgeschichte der nordwestlichen Niederlausitz*. In: *Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz* 52, Leipzig.
- Leube, A. 1978: *Die slawische Tempelburg Arkona auf Rügen — Erhaltung und Pflege eines bedeutenden Bodendenkmals*. In: *Archäologische Denkmale und Umweltgestaltung*, Berlin, S. 211 - 219.
- Mangelsdorf, G. 1977: *Lage und Alter mittelalterlicher Ortswüstungen im Elbhavelland*. In: *ZfA* 11, S. 207 - 225.

- Plate, Ch. 1979: *Frühdeutsche Funde aus der Altstadt von Wusterhausen/Dosse, Kr. Kyritz*. In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12, S. 253 - 272.
- Reichwaldt, P. 1979: *Ein neuer altslawischer Fundplatz bei Dahlewitz, Kr. Zossen*. In: AuF 24, S. 87 - 90.
- Saal, W. 1979a: *Das Horn auf dem Bildstein von Altenkirchen (Rügen)*. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 12, S. 7 - 12.
- 1979b: *Ein Rammbar aus dem Ober-Ückersee?* In: AuF 24, S. 141 - 142.
- Schmidt, B. und Rößler, F. 1979: *Kelbra - Kyffhäuser - Ländschu. Deutsche und slawische Siedlungen in der Goldenen Aue*. In: AuF 24, S. 196 - 202.
- Schmidt, B. und Weigelt, A. 1978: *Ausgrabungen in der Burg Schkopau, Kr. Merseburg*. 1. Vorbericht. In: AuF 23, S. 194 - 199.
- Schneider, J. 1978: *Untersuchungen zur mittelalterlichen Geschichte von Niedergorne, Kr. Stendal, 1974 - 1975*. In: AuF 23, S. 190 - 194.
- 1979: *Ein völkerwanderungszeitliches Brandgrab von Sandau, Kr. Havelberg*. In: AuF 24, S. 192 - 195.
- Schoknecht, U. 1978: *Handelsbeziehungen der frühmittelalterlichen Siedlung Menzlin bei Anklam*. In: ZfA 12, S. 225 - 234.
- 1979: *Eine skandinavische Vogelfibel aus Schönfeld, Kreis Demmin*. In: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1978 (1979), S. 237 - 242.
- Schuldt, E. 1978a: *Burg und Siedlungen von Groß Raden*. Schwerin.
- 1978b: *Burg und Siedlungen von Groß Raden*. In: ZfA 12, S. 235 - 243.
- 1978c: *Einige bemerkenswerte Einzelfunde aus dem Burgwallgelände von Groß Raden, Kr. Sternberg*. In: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1977 (1978), S. 225 - 245.
- 1979a: *Die Flechtwerkhäuser der slawischen Siedlung von Groß Raden, Kreis Sternberg*. In: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1978 (1979), S. 207 - 235.
- 1979b: *Ur- und frühgeschichtliche Denkmäler beiderseits großer Straßen*. Ein Touristenführer. Schwerin.
- Schulz, R. 1976: *Zur slawischen Besiedlung des heutigen Stadtgebietes Frankfurt (Oder) vor der Stadtrechtsverleihung im Jahre 1253*. In: Frankfurter Beiträge zur Geschichte 1, S. 4 - 17.
- 1979: *Der Kreis Angermünde zur Zeit der Besiedlung des Gebietes zwischen Oder, Ostsee, Elbe und Saale durch die westslawischen Stämme*. In: Heimatkalender Angermünde 1979, S. 99 - 107.
- Simon, H. 1978: *Die orientalischen Münzen des Schatzfundes von Dorow, Kr. Grimmen*. In: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch 1977 (1978), S. 207 - 223.
- Steuer, H. 1978: *Geldgeschäfte und Hoheitsrechte im Vergleich zwischen Ostseeländern und islamischer Welt*. In: ZfA 12, S. 255 - 260.
- Teichert, L. 1978: *Tierknochenfunde aus dem altslawischen Burgwall von Fichtenberg, Kr. Bad Liebenwerda*. In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12, S. 159 - 166.
- 1979b: *Tierknochenfunde aus dem altslawischen Burgwall bei Wiesenau, Kr. Eisenhüttenstadt*. In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12, S. 167 - 218.
- Timpel, W. 1978: *Neue Ausgrabungen und Funde zur slawischen Besiedlung im westlichen Thüringen*. In: AuF 23, S. 243 - 249.
- Vogt, H.—J. 1978: *Zum Vorkommen von Waagen und Gewichten im mittellalterlichen Sachsen*. In: ZfA 12, S. 267 - 273.
- 1979: *Die Ausgrabungen auf der Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna*. Diss. (masch.-schriftl.). Berlin.
- Wachter, B. 1977a: *Das Verhältnis von deutscher und slawischer Keramik im 11./12.*

- Jahrhundert auf dem Weinberg in Hitzacker (Elbe) als chronologisches Problem.* In: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 46, S. 281 - 290.
- 1977b: *Die Probegrabungen auf dem Kirchberg in Clenze, Kr. Lüchow-Dannenberg, im Jahre 1976.* In: Niedersachsens Urgeschichte 46, S. 291 - 306.
- Warnke, D. 1978: *Funde und Grabsitten des Gräberfeldes in den „Schwarzen Bergen“ bei Ralswiek im Rahmen der kulturellen Beziehungen im Ostseegebiet.* In: ZfA 12, S. 275 - 282.
- 1979: *Slawische Bestattungssitten auf der Insel Rügen.* In: ZfA 13, S. 251 - 263.
- Wetzel, G. 1978: *Der Burgwall Lübbenau als Freilichtmuseum.* In: Archäologische Denkmale und Umweltgestaltung. Berlin, S. 221 - 222.
- 1979: *Slawische Hügelgräber bei Gahro. Kr. Finsterwalde.* In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12, S. 129 - 158.
- Wüstemann, H. 1978: *Siedlungsgruben und ein slawischer Brunnen von der Gemarkung Neu Bartelsdorf, Kr. Rostock.* In: Auf' 23, S. 147 - 152.